

geschoss, das sehr häufig auch schon das Dachgeschoss ist, eine Vergrößerung der Räume erzielt.

Hier begegnen wir auch den für das amerikanische Haus so wichtigen »closets«, den eingebauten kleinen Kammern, welche für Garderöbezwecke und Wäschdepôts etc. bestimmt sind und die freistehenden Kästen fast vollständig verdrängen. Die Leichtigkeit der Construction dieser Häuser, bei denen das Holz in der Regel eine grössere Rolle spielt wie Stein oder Mauerwerk, und der Mangel an beengenden Baugesetzen begünstigen die grösstmögliche Raumaussnutzung bei einfacher und wenig kostspieliger Herstellung. Es möge hier auf den im Jahrgang II (1896), Heft 1, erschienenen Artikel zur Ergänzung

des Gesagten verwiesen werden, in welchem Architekt *F. M. Lange* das städtische Familienwohnhaus eingehend besprach und namentlich auch jener Constructionen gedachte, welche von der bei uns üblichen Bauweise merklich abweichen. Grundrissbildung, Decoration und Bauconstruction wirken zusammen, um das eigenthümliche Gepräge des amerikanischen Wohnhauses, das sie bedingen, entwicklungsfähig zu machen und es zum Ausdruck der Lebensgewohnheiten und gesellschaftlichen Sitten einer gewiss sehr interessanten Bevölkerung zu stempeln.

Möge es den wiederholten Hinweisungen auf dieselben gelingen, auch für die Befriedigung unserer Wohnbedürfnisse anregend zu wirken.

*H. F.*

## WETTBEWERBS-NACHRICHTEN.

### Ausgeschriebene Wettbewerbe.

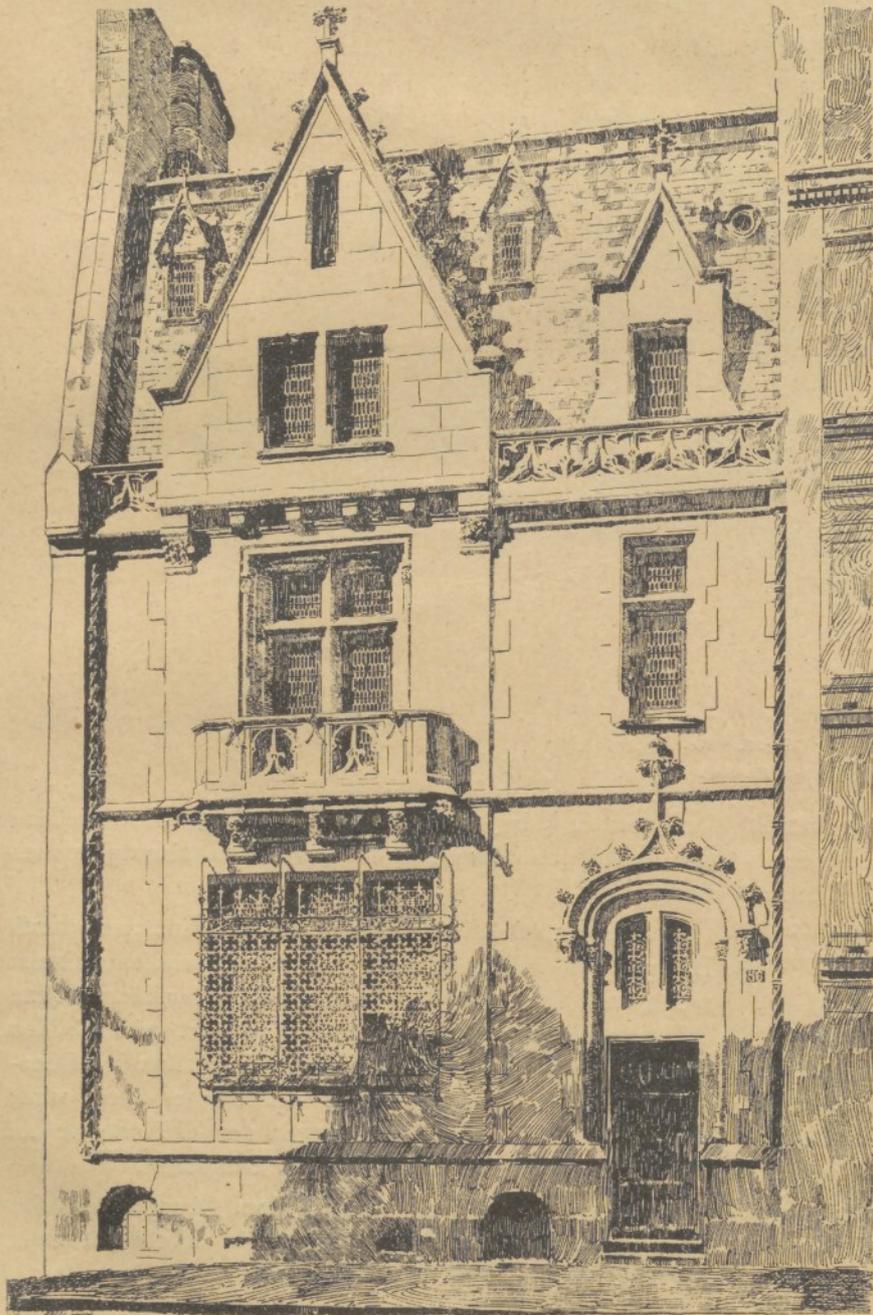
**Wettbewerb für ein Feuerwehrrépôt in Laibach.** Behufs Erlangung von Skizzen für den Neubau eines städtischen Feuerwehrrépôts in Laibach hat der Magistrat der Landeshauptstadt Laibach eine öffentliche Concurrenz ausgeschrieben und für die zwei besten Projecte zwei Preise, und zwar 800 und 600 Kronen, bestimmt. Die Concurrenzskizzen, welche Grundrisse aller Stockwerke, Façaden und Schnitte zu enthalten haben und im Massstabe 1:200 nach dem diesfalls bestehenden Bauprogramme zu verfassen sein

werden, sind bis 1. August 1897, 12 Uhr Mittags, beim genannten Magistrat zu überreichen. Die prämiirten Projecte gehen in das unbeschränkte Eigenthum des Stadtmagistrates über, und behält sich dieser einen eventuellen Ankauf weiterer Concurrenzprojecte vor. Für die Beurtheilung der eingelaufenen Concurrenzarbeiten sind die Vorschriften bei Preisbewerbungen, angenommen in der Geschäftsversammlung des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines vom 27. April 1889, massgebend, und werden die Mitglieder der eingesetzten Jury vom Stadtmagistrate noch vor Ablauf des Concurrenztermines veröffentlicht werden. Das Bauprogramm und die einschlägigen Behelfe sind beim Stadtmagistrate Laibach erhältlich.

**Wettbewerb für einen Schul- und Pfarrhofbau in St. Jakob bei Laibach.** Behufs Erlangung von Skizzen für den Neubau der städtischen achtclassigen Mädchenschule und des Pfarrhofes bei St. Jakob in Laibach hat der Magistrat der Landeshauptstadt Laibach eine öffentliche Concurrenz ausgeschrieben, und zwar wurden für die zwei besten Projecte zwei Preise bestimmt, nämlich ein I. Preis mit 1000 Kronen und ein II. Preis mit 600 Kronen. Die Concurrenzskizzen, welche Grundrisse aller Stockwerke, Façaden und Schnitte zu enthalten haben und im Massstabe 1:200 nach dem diesfalls bestehenden Bauprogramme zu verfassen sein werden, sind bis 1. August 1897, 12 Uhr Mittags, beim genannten Magistrat zu überreichen. Die prämiirten Projecte gehen in das unbeschränkte Eigenthum des Stadtmagistrates über, und behält sich dieser einen eventuellen Ankauf weiterer Concurrenzprojecte vor. Für die Beurtheilung der eingelaufenen Concurrenzarbeiten sind die Vorschriften bei Preisbewerbungen, angenommen in der Geschäftsversammlung des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines vom 27. April 1889, massgebend, und werden die Mitglieder der eingesetzten Jury vom genannten Stadtmagistrate noch vor Ablauf des Concurrenztermines veröffentlicht werden. Das Bauprogramm und die einschlägigen Behelfe sind beim Stadtmagistrate Laibach erhältlich.

Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für die Neucanalisation der schlesischen Landeshauptstadt Troppau wird ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben. Die Arbeiten müssen bis 1. December 1897 beim Bürgermeisteramte in Troppau überreicht sein. Für die besten Arbeiten sind drei Preise ausgesetzt, und zwar: I. Preis 3500 Kronen, II. Preis 2500 Kronen, III. Preis 2000 Kronen. Das Preisrichteramt werden ausüben: *M. U. Dr. Emanuel Kain*, Arzt in Troppau, als Mitglied des städtischen Gesundheitsrathes; *Karl Kern*, Baumeister in Troppau, als Mitglied des Troppauer Gemeinderathes; *Hubert Kmentl*, Baumeister in Troppau, als Mitglied des städtischen Gesundheitsrathes; *Josef Kohl*, Oberingenieur des Wiener Stadtbauamtes, als Mitglied des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines in Wien; *Karl Schinzel*, k. k. Oberingenieur der schlesischen Landesregierung in Troppau, als Mitglied des Technikervereines in Troppau. Die näheren Bedingungen der Preisausschreibung und die erforderlichen Entwurfsbehelfe sind zu beziehen vom Stadtbauamte in Troppau, und zwar die Entwurfsbehelfe gegen Erlegung von 10 fl. österr. Währ., welcher Betrag unter gewissen Bedingungen rückerstattet wird.

**Wettbewerb zur Herstellung eines Placates für die Ausstellungen des Steiermärkischen Kunstvereines.** Der Steiermärkische Kunstverein in Graz hat beschlossen, einen Wettbewerb zur Herstellung eines Placates für die Ausstellungen des genannten Vereines



Wohnhaus in Paris, Rue Ampère.